



Stellungnahme des Landestourismusverbandes Brandenburg e.V. zur Diskussion um die Veränderung des Ferienkorridors

Der Landestourismusverband Brandenburg e.V. spricht sich vehement gegen eine Verkürzung des sogenannten Ferienkorridors im Sommer aus.

Die stellvertretende LTV-Vorsitzende Ellen Russig fordert die Kultusministerkonferenz auf, von den Plänen Abstand zu nehmen, den Ferienkorridor für alle Bundesländer auf die Zeit vom 1. Juli bis 10. September zu legen. Aktuell liegt der Korridor der Sommerferien bei 85 Tagen. Würde die Änderung durchgesetzt, sind es nur noch 73 Tage.

„Dies würde eine massive Verkürzung des Urlaubszeitraumes bedeuten und für die touristischen Leistungsträger in Brandenburg keine Möglichkeit lassen, wirtschaftlich und nachhaltig zu arbeiten.“ sagt Ellen Russig.

Die volkswirtschaftlichen Verluste einer Verkürzung wären enorm. Jeder wegfallende Ferientag bedeutet für die deutsche Tourismusbranche einen Verlust von rund 100 Millionen Euro. Brandenburg hat einen Marktanteil von rund 3,4 % (2015), das heißt pro Tag wären das rund 3,4 Millionen Euro Verlust für die Brandenburgische Wirtschaft.

Neben den wirtschaftlichen Folgen gibt der LTV auch zu bedenken, dass es zu einer Ungleichheit für sozial benachteiligte Familien mit Schulkindern im Land führen würde. Je enger der verfügbare Ferienkorridor, umso höher die Preise der touristischen Leistungsträger, da die Kapazitäten begrenzt sind. Auch die zu erwartenden negativen Folgen für den Verkehr und die Umwelt sind erheblich. Es wird zu deutlich mehr Verkehr und damit zu noch mehr Staus auf Brandenburger Straßen kommen.

Vor dem Hintergrund der zu erwartenden negativen Folgen für die regionale Wirtschaft, die Tourismusbranche und die Urlauber appelliert der Landestourismusverband Brandenburg an die Kultusminister, sich für die Jahre ab 2025 auf eine kunden- und branchenfreundliche Regelung zu einigen.

Sandra Vogt

Geschäftsführerin LTV Brandenburg e.V.

Potsdam, Dezember 2019